

Liestal, 10. Februar 2019

Medienmitteilung

FDP Baselland zeigt sich erfreut über die Abstimmungsergebnisse

- **Zustimmung beider Basel zur gemeinsamen regionalen Gesundheitsplanung ist ein wichtiger Fortschritt**
- **Das Nein in Basel-Stadt zum starren Spitalkoloss eröffnet Chancen für Strukturanpassungen und für mehr Kooperationen.**
- **Mit der Ablehnung des Grossspitals gewinnt die Kooperationsinitiative der Baselbieter FDP an Bedeutung für die Gestaltung unserer Gesundheitsregion.**
- **Dank der Annahme der Vorlage zur Mehrwertabgabe erhalten die Gemeinden mit den Infrastrukturvereinbarungen ein wichtiges Instrument an die Hand.**
- **Mit der Ablehnung der Ausgleichsinitiative und Annahme des Gegenvorschlags konnte ein zu starker Umverteilungsmechanismus in der Sozialhilfe vermieden werden.**

Die FDP Baselland ist erfreut, dass die Kantone Baselland und Basel-Stadt der gemeinsamen regionalen Gesundheitsplanung deutlich zugestimmt haben. Dies eröffnet laut den Freisinnigen Chancen, die dringend notwendigen Strukturbereinigungen anzugehen und dank dem Abbau von Doppelspurigkeiten den Kosten- und Prämienanstieg zu bremsen. Die FDP Baselland, die als einzige Partei im Baselbiet die Kampagne gegen die Spitalfusion geführt hat, wertet das Abstimmungsergebnis insgesamt als Signal, dass die FDP den Finger auf die richtigen Punkte gelegt hat. Sven Inäbni, Landrat und Vizepräsident der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission: «Nach der Absage der Spitalfusion im Kanton Basel-Stadt ist die Fusion zu einem starren Spitalkoloss zum Glück vom Tisch. Der Nein-Anteil in unserem Kanton zeigt, dass auch viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Baselbiet nicht bereit sind, die von uns in der Diskussion aufgezeigten grossen Risiken der Grossfusion zu tragen. Mit einem Marktanteil von 70% hätte das Risiko bestanden, dass die Kosten weiter steigen, sich dabei die Qualität verschlechtert und der Wettbewerb und die Innovation gebremst werden.» Und Inäbni weiter: «Die Ablehnung der Grossfusion eröffnet Chancen für ein fortschrittliches Gesundheitsnetzwerk mit agilen und handlungsfähigen Anbietern, die rasch auf das sich verändernde Marktumfeld und Innovationen reagieren können. Wir sind überzeugt, dass agile kleinere Anbieter besser in der Lage sind, Strukturbereinigungen vorzunehmen, Kooperationen einzugehen und auch wieder aufzulösen. Ebenfalls erwarten wir, dass die Möglichkeiten zur besseren Koordination zwischen den Kantonen BL und BS unter dem angenommenen Staatsvertrag zur gemeinsamen Gesundheitsplanung nun rasch, umfänglich und konsequent ausgeschöpft werden. So können die Kosten bei qualitativ gleichbleibendem Angebot gedämpft werden.» Nach der Ablehnung der Grossfusion hat die von der FDP lancierte Kooperationsinitiative an Bedeutung gewonnen. Die Unterschriftensammlung ist in vollem Gang (siehe www.fdp-bl.ch/kampagnen/kooperation-statt-fusion/).

Die FDP Baselland zeigt sich erfreut, dass das Gesetz über die Abgeltung von Planungsmehrwerten angenommen wurde – wenn auch sehr knapp. Saskia Schenker, Präsidentin a.i. der FDP Baselland, dazu: «Mit dem Gesetz können wir fristgerecht die Bundesvorgaben erfüllen und weiterhin Bauland einzonen. Die Gemeinden können nun bei Quartierplänen mit den Grundeigentümern Infrastrukturvereinbarungen ohne Obergrenze abschliessen. Damit haben sie alle nötigen

Instrumente, um die Raumplanung nach den geltenden Zielsetzungen umzusetzen und der Zersiedelung entgegenzuwirken.» Das knappe Resultat widerspiegelt den über zwei Jahre andauernden und schwierigen Beratungs- und Entscheidungsprozess im Landrat.

Abgelehnt wurde die nicht formulierte Gemeindeinitiative über den Ausgleich der Sozialhilfekosten (Ausgleichsinitiative). Landrat Christof Hiltmann zeigt sich erfreut darüber: «Die Initiative hätte einen starken Umverteilungsmechanismus unter den Gemeinden eingeführt und das Kostenbewusstsein der Gemeinden gesenkt. Der angenommene Gegenvorschlag verhindert dies. Die FDP ist jedoch auch mit dem Gegenvorschlag nicht ganz zufrieden. Wir hätten weiterhin eine Verbesserung des heute bereits bestehenden Instrumentes des Härtebeitrags bevorzugt.»

Kontakt:

Saskia Schenker, Landrätin, Präsidentin a.i. FDP Baselland, 079 212 78 65

Sven Inäbnit, Landrat, 079 322 39 31

Daniel Piller, Leiter Kommunikation FDP Baselland, 079 341 36 78